Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 56 (1981)

Heft: 7

Rubrik: Zeitung = Journal = Giornale

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Offizielles Organ
des Schweizerischen FHD-Verbandes

Juli/juillet/luglio
41. Jahrgang

SCF CH FHD

Zeitung Journal Giornale

Redaktion/Rédaction/Redazione:
Grfhr Gysler-Schöni Rosy
Lyssachstrasse 9, 3400 Burgdorf
Telefon privat 034 22 00 68

Collaboratrice de langue française:
chef gr Roulet Pierrette
Petits-Esserts 4,
1053 Cugy VD
téléphone P 021 91 10 39

Collaboratrice di lingua italiana:
vacante

Wissen allein genügt nicht

Bereits im Ersten Weltkrieg wurden in grossem Umfang Giftgase eingesetzt, die später durch hochtoxische Nervengifte abgelöst wurden. Nervengifte, gegen die es bis heute kein Gegenmittel gibt und – wie Fachleute bestätigen – in absehbarer Zeit auch keines geben wird. Das bei uns für solche Fälle vorgesehene Atropin ist lediglich eines der besseren bekannten Mittel.

Mit dem Abwurf der Atombomben über Hiroshima und Nagasaki ist nicht nur der Zweite Weltkrieg beendet, sondern zugleich das nukleare Wettrüsten der Grossmächte eingeleitet worden, das heute im sogenannten «Gleichgewicht des Schreckens» gipfelt.
Neben diesen erschütternden Tatsachen ist aber auch an die umfangreiche friedliche Nutzung von chemischen Stoffen und Atomenergie und die Möglichkeit daraus folgender Unglücksfälle zu denken.
Die Notwendigkeit eines wirksamen und umfassenden AC-Schutzes für Volk und Armee ist unbestritten, und mit der Errichtung und Inbetriebnahme des AC-Zentrums in Spiez ist ein wichtiger Schritt in Richtung eines koordinierten Schutzes der Bevölkerung getan worden. Das grosszügige, auf einer Fläche von 122 500 m² verwirklichte Projekt dient als Ausbildungsstätte für AC-Kader und -Spezialisten der Armee und des Zivilschutzes, und mit seinen AC-Labors der Bereitstellung von Schutzmitteln und Verfahren für Zivilschutz und Armee.
Damit bei einem chemischen oder atomaren Schadenereignis diese militärischen und zivilen Mittel zum Schutze der Bevölkerung zeitgerecht und koordiniert eingesetzt werden können, muss nun auch das Konzept des Koordinierten AC-Schutzdienstes verwirklicht werden. Der Koordinierte AC-Schutzdienst, mit dessen Führung auf allen Stufen (Bund, Kantone, Gemeinden) die entsprechende Leitungsorganisation der Gesamtverteidigung betraut ist, unterscheidet drei Bedrohungsstufen. Der Bedrohungsstufe 1 (lokale Gefährdung) werden etwa Transportunfälle und Betriebsunfälle mit radioaktiven oder chemischen Stoffen zugerechnet, der Bedrohungsstufe 2 (regionale Gefährdung) Reaktorunfälle, chemische Grossunfälle und der Einsatz von C-Kampfstoffen, der Bedrohungsstufe 3 (nationale Gefährdung) eine nukleare Explosion im angrenzenden Ausland oder in der Schweiz und der Grosseinsatz von C-Kampfstoffen.
Sollen nun diese Einrichtungen und Bestrebungen wirklich sinnvoll zum Tragen kommen, bedarf es der Bereitschaft aller zur Mitarbeit. Die AC-Ausbildung muss vom Kader und von den Unterstellten ernstgenommen werden. Es darf von keiner Seite aus Gründen der Bequemlichkeit, des sich nicht Unbeliebt-machen-wollens oder aus Zeitnot auf die für alle obligatorischen Kurse vorgeschriebenen Übungen im ACSD verzichtet werden. Nur die regelmässige Wiederholung und Ergänzung der auf diesem Gebiet erlangten Kenntnisse können uns in der Hoffnung bestärken, dass sich die grossen Anstrengungen im Ausbau des ACSD einmal bezahlt machen werden. *Grfhr Rosy Gysler*

10. ordentliche Delegiertenversammlung des SFHDV

gy. Auch wenn das zehnjährige Bestehen des Schweiz. FHD-Verbandes, der 1971 durch die Fusion des VSMF mit dem SFHDV ins Leben gerufen worden ist, zu keinen aussergewöhnlichen Feierlichkeiten Anlass geben sollte, so war die 10. DV vom 9.5.81 in Zürich doch in verschiedener Hinsicht eine besondere Delegiertenversammlung.

Ruhig und diszipliniert

gab sich an diesem Samstag nicht nur die sonnenüberflutete Stadt Zürich, nein, auch die im ehrwürdigen Rathaus versammelten Delegierten aller Verbände zeichneten sich durch diese Eigenschaften aus.

Mehrere Anfragen zu den traktandierten Geschäften u. a. auch zur Jahresrechnung von seiten der Vertreterinnen der Ass Vaudoise SCF wurden möglichst kurz und sachlich behandelt. Ihr Antrag, einen allfälligen Gewinn in der Abrechnung des SFHDV jeweils den Mitgliederverbänden auszuschütten, wurde von den Versammelten einstimmig zurückgewiesen. Auf eindeutige Ablehnung stiessen auch die beiden Anträge der Verbände Bern und Waadt um Befreiung der einzelnen Verbände von der Beitragspflicht gegenüber dem SFHDV für Frei- und Passivmitglieder. Ein weiterer Antrag des FHD-Verbandes Bern – Änderung von Art. 11 der Statuten – wurde von dessen Präsidentin aufgrund der Erläuterungen durch die Vorsitzende und die Vizepräsidentin bis auf weiteres zurückgezogen. Schliesslich waren das Protokoll der 9. DV, die Jahresberichte, die Jahresrechnung und der Voranschlag 1981 sowie die Verteilung der um 10% gekürzten Bundesbeiträge von den Delegierten einstimmig genehmigt worden.

Kolfhr Beatrix Hanslin-Iklé nach ihrer unumstrittenen Wahl zur neuen Präsidentin des SFHDV.

Überzeugende Wahl

Mit grossem Applaus wurde die als Nachfolgerin der zurücktretenden Präsidentin des SFHDV, DC Schlegel, vorgeschlagene Vizepräsidentin, Kohlfhr Beatrix Hanslin-Iklé, zur neuen Zentralpräsidentin gewählt. Kolfhr Hanslin bedankte sich für das ihr ausgesprochene Vertrauen und meinte u. a., dass der SFHDV ohne die ihm angeschlossenen Mitgliederverbände schliesslich nichts wäre. Sie bilden die Hauptträger der gesamten ausserdienstlichen Tätigkeit. Mit ihrer Aktivität steht und fällt die Lebendigkeit und Präsenz des FHD auf regionaler Ebene. Der Schweiz. FHD-Verband ist dazu da, den Mitgliederverbänden Dienstleistungen zu erbringen und sie in ihrer Tätigkeit zu unterstützen. Er ist aber auch auf Anregungen, Echos und Mitarbeit der Verbände angewiesen. Sie hofft in diesem Sinne auf eine fruchtbare Zusammenarbeit, beruhend auf einem gegenseitigen Geben und Nehmen und auch auf gegenseitigem Vertrauen. In einer sehr persönlichen Ansprache würdigte DC Dürler die wertvolle, jahrelange Arbeit der abtretenden Präsidentin und überreichte ihr abschliessend ein Erinnerungsgeschenk in Form eines Buches über die Schweizer Armee. DC Schlegel wird als Pressechef weiterhin Mitglied des Zentralvorstandes bleiben.

Der FHD-Verband Zürich wusste, was er seinen Gästen schuldig ist

Im Anschluss an die Delegiertenversammlung richtete Major i Gst J Fulda als Vertreter der SOG, Präsident der KOG Zürich und Gastreferent das Wort an die Delegierten der Verbände und die geladenen Gäste aus Regierung, Armeekommandos, militärischen Verbänden und Gesellschaften. Ganz besonders freute er sich über die Wahl der neuen Zentralpräsidentin, die auch Mitglied der KOG Zürich ist, und referierte dann kurz über die besorgniserregende Lage unserer Wehrfinanzen und die Rüstung unseres Landes. Er zitierte KKdt Senn, der im Oktober als Gst Chef vor einer parlamentarischen Kommission erklärte: Ob die Armee ihren Auftrag noch erfüllen könne, sei eine Ermessensfrage. Sicher sei dies *heute* noch möglich. Das Abnützungsvermögen der Infanterie sowie die Gegenschlagskraft der Flugwaffe und der Panzer würden jedoch *immer geringer,* was die *Dissuasionswirkung verkleinere* und von uns – im Kriegsfall – *einen höheren Blutzoll* erfordern werde. Die SOG sei entschlossen, dieser Talfahrt der Wehrfinanzen, begleitet von der beschwichtigenden Versicherung, die Armee könne ihren Auftrag auch so noch erfüllen, nicht mehr länger zuzusehen, denn unsere Armee, unsere Soldaten verdienten mehr Mittel für ihre Ausrüstung.
Nun begaben sich die Versammelten ins benachbarte Zunfthaus zur Saffran, wo im Auftrag des gastgebenden Verbandes vorzüglich für ihr leibliches Wohl und eine gemütliche Atmosphäre gesorgt wurde. Dank gebührt allen, die dafür verantwortlich waren.

Der Zentralvorstand v.l.n.r. hintere Reihe: Rf Elisabeth Nüesch, Kassierin, chef gr d'Aumeries Sylvie, Beisitzerin f, Grfhr Valérie Eggimann, Sekretärin, Kolfhr Antoinette Noseda, Sportof; vordere Reihe: DC Monique Schlegel, Pressechef, DC Margret Dürler, Vizepräsidentin, Capo S Ombretta Luraschi, Beisitzerin i, DC Louise Rougemont und Kolfhr Elisabeth Maurer, TL. Es fehlt DC Romy Stalder, Beisitzerin.

Während und nach dem vorzüglichen Essen im Restaurant Zunfthaus zur Saffran wurde manch angeregtes Gespräch geführt.

In ihrer Ansprache betont Chef FHD Hurni u. a. die wichtige nicht wegzudenkende Funktion der Verbände in ihrer Zusammenarbeit mit der Dienststelle FHD (Werbung, Sportauszeichnung usw.) und dankt für den unermüdlichen Einsatz.

Zentralkurs 1981

Vorbereitung

Fragebogen 6

1. Was für Bestandteile enthält ein individuelles Verbandpäckchen?
2. Wie verbinden Sie einen Bauchverletzten?
3. Ein Patient hat auf der linken Seite eine Brustverletzung. Auf welche Seite lagern Sie ihn?
4. Wie fixieren Sie einen Unterschenkelbruch?
5. Bei welchen Verletzungen dürfen Sie einem Patienten nicht zu trinken geben?
6. Sie erstatten Meldung über einen Unfall. Was enthält diese Meldung?
7. Welche Gefahr besteht bei ausgedehnten Verbrennungen?
8. Welches sind die Sofortmassnahmen bei Verbrennungen?
9. Wie erkennen Sie oberflächliche Erfrierungsschäden?
10. Welches sind die Anzeichen einer Kohlenmonoxydvergiftung?
11. Hilfeleistung bei einer Kohlenmonoxyd-, anderer Gas- oder Rauchvergiftung?
12. Bei einem Elektrounfall ist das Ausschalten des Stromes wichtig. Was müssen Sie diesbezüglich bei Hochspannungsleitungen beachten?
13. Was gilt allgemein für Bisswunden?
14. Welche Gefahr besteht bei Insektenstichen in der Mundhöhle?
15. Erste Hilfe bei Augenverätzungen?
16. Was verstehen Sie unter «Absichern des Unfallplatzes»?
17. Wie alarmieren Sie Polizei und Krankenwagen auf Autobahnen?
18. Dürfen Sie Fahrzeuge bei einen Unfall verschieben?

Die Antworten finden Sie auf Seite 00

DC L. Rougemont

An alle Angehörigen des Warndienstes

Ab sofort können bei
FHD J. Wirthner,
Neumattstr. 38, 3700 Spiez,
Weissweingläser mit aufgedrucktem WD-Spiegel bezogen werden.
6 Stück kosten Fr. 12.–.

Karte und Kompass

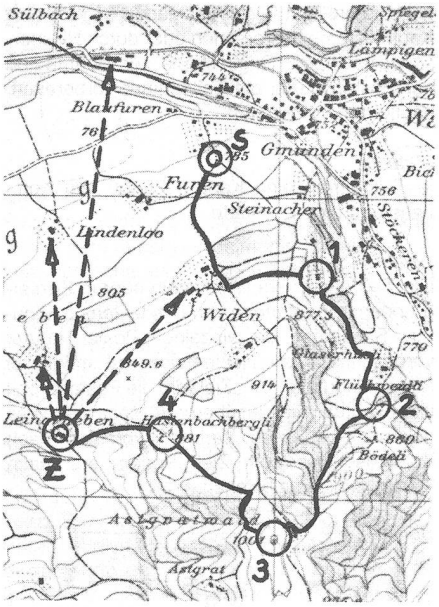
3. Teil: Übungen im Gelände

BWG. Die nachfolgend skizzierten Übungen sollen nach den entsprechenden Theoriestunden wenn möglich gruppenweise durchgeführt werden. Die dazu erforderlichen theoretischen Kenntnisse können den beiden ersten Teilen dieser Artikelfolge entnommen werden. In diesem Sinne ergänzen die beiden ersten Übungen die Theorielektion «Das Kartenmaterial», während die Übungen 3 und 4 an die Lektion «Der Kompass» anzuschliessen sind.
Wettkampfmässige Übungen sollten meiner Ansicht und Erfahrung nach erst gegen Ende der sogenannten «Festigungsphase», das heisst erst nach ausgiebiger Instruktion verbunden mit entsprechenden geleiteten Gruppenübungen, durchgeführt werden.

3.1. Der geführte Kartenmarsch

Voraussetzung:
Lektion «Das Kartenmaterial»
Ziel:
Die Teilnehmer sind in der Lage, jederzeit ihren Standort zu bestimmen, die Karte richtig mit dem Gelände zu vergleichen, eventuelle Abweichungen der Karte vom Gelände richtig zu interpretieren und den Verlauf von Höhenkurven im Gelände zu «erkennen».
Vorbereitung:
geeignetes Gelände rekognoszieren und Route festlegen
Material:
je Teilnehmer eine Karte 1 :25 000
Ablauf: Der Übungsleiter führt die Gruppe auf einer vorgegebenen Route durch das Gelände. Er demonstriert das Ausrichten der Karte und das Bestimmen des Standorts anhand umliegender Geländepunkte (ohne Kompass) und überprüft und übt dies mit der Gruppe während des Marsches einige Male. Er erklärt oder repetiert anhand konkreter Beispiele die Signaturen der Karte, übt das Schätzen von Distanzen mit Hilfe vorher ausgemessener Strecken (oder lässt die Strecken nachher selbst ausmessen) und vermittelt der Gruppe das Gefühl für Höhenkurven, indem er mit der Gruppe in kupiertem Gelände einer Höhenkurve entlang marschiert.

Beispiel:



– am Start:	Orientieren der Karte, Bestimmen des Standorts, Erkennen von Geländepunkten (Dorfkirche, Bahnhof, Einzelhäuser, Strassen, Bach, lokkerer und geschlossener Baumbestand usw.), Unterschiede der Strassenklassen.
– Posten 1:	Weg, Waldrand, Auffanglinie Weg
– Posten 2:	Marsch entlang einer Höhenkurve
– Posten 3:	Bach, Waldrand, Überprfüfen des Standorts, Kuppe
– Posten 4:	Auffanglinie Weg, Weggabelung
– Ziel:	Geländekante, Einzelgehöft, Distanzenschätzen

3.2. Selbständiger Marsch auf vorgeschriebener Route

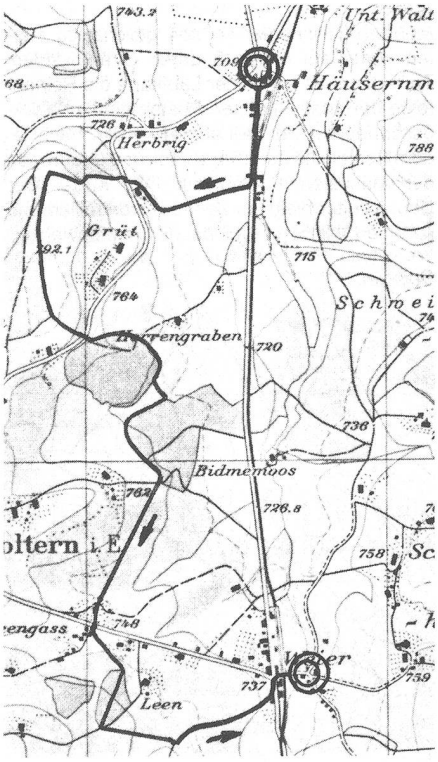
Voraussetzung:
Lektion «Das Kartenmaterial»
Ziel:
Die Teilnehmer sind in der Lage, sich allein und ohne fremde Hilfe oder Anleitung im Gelände zurecht zu finden.

Vorbereitung:
geeignete Route im Gelände rekognoszieren und auf Karten übertragen, Posten im Gelände gut sichtbar markieren

Material:
je Teilnehmer eine Karte 1:25000 mit eingezeichneter Route ohne Posten

Ablauf:
Die Teilnehmer marschieren einzeln in Abständen von 3–5 Minuten die eingezeichnete Strekke ab und übertragen unterwegs alle längs der Strecke aufgefundenen Kontrollposten auf das Kartenblatt.
Kontrollschluss bekanntgeben. Alle Verirrten kommen nach Kontrollschluss längs einer eindeutigen und markanten Auffanglinie zum Ziel.

Beispiel:



– Hinweis:	Allen Teilnehmern wird am Start als Auffanglinie für Verirrte die Staatsstrasse mit Bahnlinie gezeigt.

Coop compte pour qui sait compter!

3.3. Sternlauf

Voraussetzung:
Lektionen «Das Kartenmaterial» und «Der Kompass»

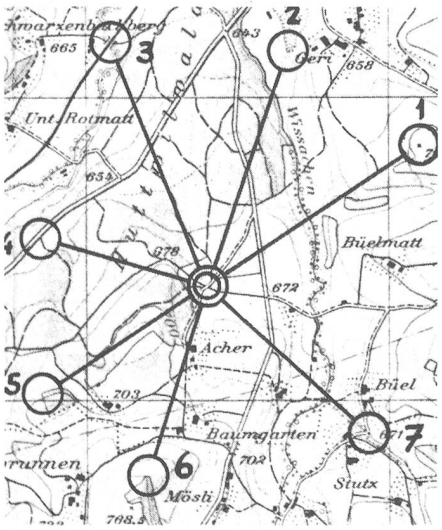
Ziel:
Die Übungsteilnehmer finden selbständig auf kürzere Distanz markierte Punkte im Gelände.

Vorbereitung:
Gelände auswählen, vom Zentrum aus sternförmig verteilt Posten markieren und mit Kontrollstempeln versehen, Laufkarten vorbereiten, Originalkarte zur Übernahme der Posten durch die Teilnehmer vorbereiten

Material:
je Teilnehmer eine Karte 1:25000, ein Kompass und eine Laufkarte

Ablauf:
Mehrere Teilnehmer können gleichzeitig starten, jeder auf einem anderen Strahl. Jedem Teilnehmer ist auf seiner Laufkarte die Reihenfolge der anzulaufenden Posten eindeutig vorgeschrieben. Die Teilnehmer kehren nach jedem Posten ins Zentrum zurück und übertragen den nächsten Posten auf ihre Karte. Der Übungsleiter bleibt im Zentrum, kontrolliert und korrigiert, hilft eventuell bei der Routenwahl.

Beispiel:



– Hinweis: Einzelne Posten so anlegen, dass die Benützung des Kompasses sinnvoll möglich ist.

3.4. Selbständige Routenwahl mit Zeitmessung

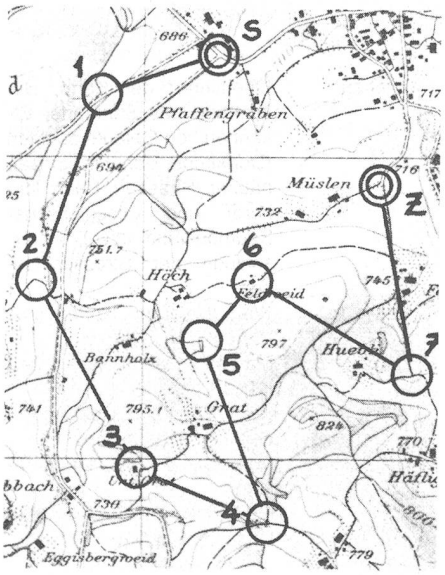
Voraussetzung:
Lektion «Das Kartenmaterial» und «Der Kompass»
Ziel:
Die Teilnehmer arbeiten auf einer längeren Strecke selbständig mit Karte und Kompass. Sie treffen (eventuell sogar unter Zeitdruck) einfachere Entscheide über die Routenwahl.

Vorbereitung:
Posten längs einer groben Laufrichtung rekognoszieren, gut sichtbar markieren und mit Kontrollstempeln versehen oder durch Hilfspersonal besetzen. Originalkarte zur Übernahme der Posten durch die Teilnehmer vorbereiten. Laufkarten vorbereiten.

Material:
je Teilnehmer eine Karte 1:25000, ein Kompass und eine Laufkarte

Ablauf:
Die Teilnehmer starten einzeln oder in Zweiergruppen in Abständen von mindestens 3 Minuten. Sie laufen die einzelnen Posten in der vorgeschriebenen Reihenfolge auf möglichst rascher Route an. Am Ziel wird die Postenarbeit und eventuell die Zeit überprüft. Kontrollschluss bekanntgeben. Alle Verirrten kommen nach Kontrollschluss zum Ziel. Posten erst nach Kontrollschluss einziehen.

Beispiel:



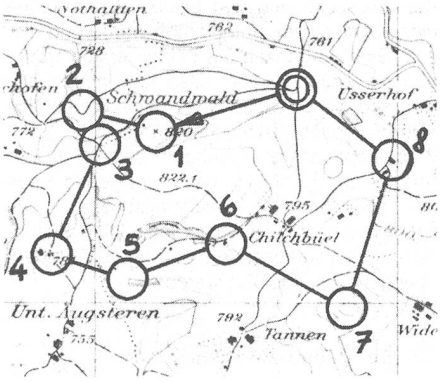
– Hinweis: Einzelne Posten so setzen, dass selektive Entscheidungen über die Routenwahl möglich sind. Nicht zu lange Teilstrecken wählen. Eindeutige Auffanglinie für Verirrte angeben.

3.5. Spezialübungen

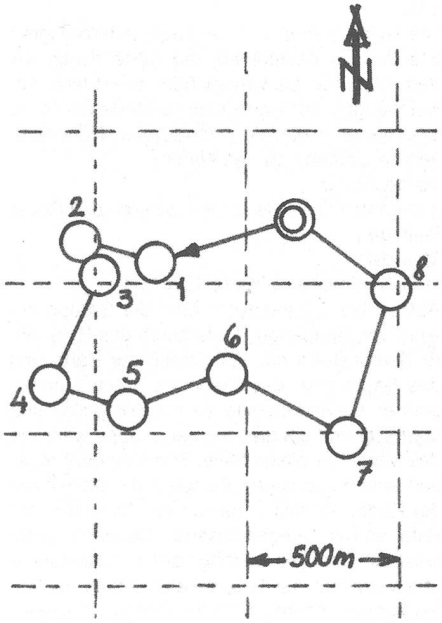
a) Gedächtnislauf
Die Laufanlage ist gleich wie beim Sternlauf. Die Teilnehmer prägen sich die Route ein und laufen die Posten auswendig an. Nur auf kürzeste Distanzen und ohne Zeitnahme durchzuführen.

b) Distanzlauf
Längs einem Parcours werden in Abständen von 50 m bis 400 m Posten markiert. Die Teilnehmer marschieren oder laufen ohne Karte und notieren jeweils die geschätzte Distanz zwischen den einzelnen Posten.

c) Kompasslauf
Von einem schlaufenförmig auf engem Raum angelegten Parcours erhalten die Teilnehmer nur eine Kartenpause, auf welcher lediglich die Richtungen und die Distanzen zwischen den Posten ersichtlich sind. Die Teilnehmer laufen die Posten nur mit Hilfe des Kompasses an und kontrollieren dabei laufend die Distanz. Nur kurze Teilstrecken verwenden (höchstens 400 m) und scharfe Richtungswechsel zwischen den einzelnen Posten einbauen. Posten gut sichtbar markieren.

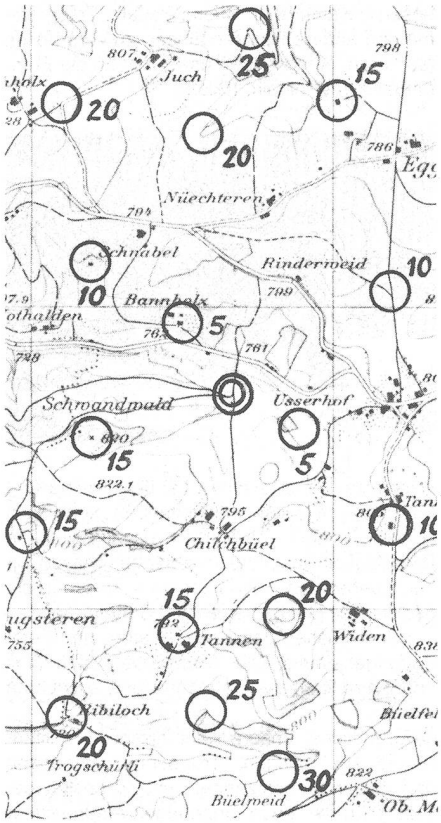


Parcours auf der Karte



Kartenpause für den Teilnehmer

d) Skorelauf
Es wird ein Postennetz mit Start und Ziel im Zentrum aufgezogen. Die einzelnen Posten erhalten eine Punktbewertung, wobei die Distanz und die Höhendifferenz vom Zentrum und die Schwierigkeit des Postenstandorts berücksichtigt werden. Je grösser die Distanz und die zu überwindende Höhendifferenz bzw. je schwieriger der Posten aufzufinden ist, desto mehr Punkte trägt er ein. Der Teilnehmer muss in einer vorbestimmten Zeit auf einer selbstgewählten Route möglichst viele Punkte sammeln. Zeitüberschreitungen werden durch massive Punktabzüge bestraft.



– Hinweis: Posten so setzen, dass in der angegebenen Zeit nicht alle Posten angelaufen werden können. Der Teilnehmer wird so zu einer Auswahlentscheidung gezwungen. Wenn nicht einzeln sondern in Gruppen gestartet wird, müssen die Posten bemannt sein, damit die Vollständigkeit der Gruppen an jedem Posten kontrolliert werden kann.

Lit: Lehrschrift 97.40 «Sicheres Kartenlesen», 1979, EMD

Berichtigung

Ohne Verschulden der Redaktion ist auf Seite 47 Nr 6/81 eine falsche Legende unter den Kartenausschnitt «Sumiswald» gesetzt worden, der in Nr 5/81 unvollständig abgedruckt worden war. Ebenso ist Fig 6 Nr 6/81 falsch angeschrieben.

L'Associazione SCF Sezione Ticino ha 40 anni

Quest'anno ricorre il 40° dell'Associazione SCF Sezione Ticino. La nostra Associazione vuole sottolineare questo avvenimento con una manifestazione che avrà luogo in autunno.

Il 16 febbraio 1940 il General Guisan volle la creazione di un Servizio Complementare Femminile e ne diede le relative direttive al suo Stato Maggiore. Il 10 aprile 1940 il Servizio Complementare Femminile fu fondato ufficialmente, 24 ore dopo l'attacco delle truppe hitleriane contro la Danimarca e la Norvegia.

Alcune signore ticinesi:

Georgette Bianchi-Groppi, Augusta Bolla-Gabuzzi, Erminia Bolzani-Brentani, Elsa Franconi-Poretti, Aldiva Respini-Franzoni, Emma Rossi-Bernasconi,

formarono un comitato di propaganda e si iniziò anche il reclutamento.

La prima ispettrice fu la signora Adele Pousat-Carnelli di Bodio.

Le prime scuole reclute per SCF furono organizzate nel Ticino presso il Castello di Trevano a Canobbio.

Le donne ticinesi risposero all'appello del Generale con entusiasmo e dedizione e durante gli anni della mobilitazione ne furono iscritte ca 1200.

Per l'attività fuori servizio si sentì la necessità di avere un'associazione e l'*8 giugno 1941* a Bellinzona, presso la Palestra delle Scuole Nord, si diede vita all'Associazione SCF Ticino e Moesa.

Quest'ultima, che raggruppava un considerevole numero di SCF, fu suddivisa in Sezioni, quali: Mendrisiotto, Luganese, Bellinzonese e Mesolcina, Locarnese e Valli,

suddivisioni che furono necessarie per poter svolgere un'attività fuori servizio più capillare e completare l'istruzione militare allora impartita su un arco di sole due settimane.

Il bisogno faceva sì che l'istruzione era ridotta all'indispensabile. Le SCF di allora venivano chiamate soprattutto negli uffici di Stato Maggiore, negli arsenali, nei campi di rifugiati, nei lazzaretti, nell'avvistamento aereo e quali conduttrici di autoveicoli sanitari.

La vita dell'Associazione ha continuato durante tutti questi anni anche se lo spirito della prima ora è mutato con altre motivazioni. Giovani leve hanno rimpiazzato le prime e svolgono il loro servizio incorporate in varie unità.

È evidente che in questi quarant'anni anche il Servizio Complementare Femminile ha mutato. Nel 1948 a tutte le SCF è stata consegnata un'uniforme, sono stati emessi dei regolamenti e l'istruzione è divenuta ben definita e completa.

A partire dal 1. gennaio di quest'anno è ottenibile presso tutti gli arsenali una nuova uniforme e esiste pure un nuovo Regolamento.

Le Presidenti cantonali succedutesi dalla fondazione dell'Associazione:

1941–1944 Elsa Franconi-Poretti
1945–1949 Laura Brenni
1950–1952 Victoire Rusca
1953–1956 Lidia Della Monica
1957–1964 Elvezia Rezzonico
1964–1967 Ombretta Luraschi
1968–1974 Lucietta Salvadè
1975–1980 Sandra Isotta
1981 Luciana Galimberti, attuale Presidente

Appartenenza al Comitato Centrale:

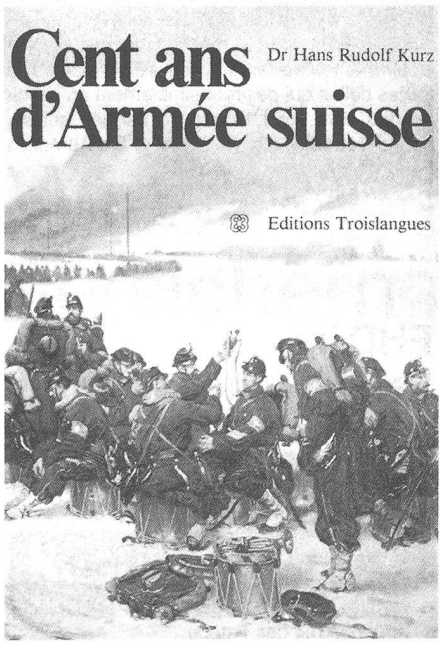
1951–1963 Capo S Ersilia Fossati
dal 1960 al 1963 ha rivestito pure la carica di Presidente Centrale dopo quella di Cassiera Centrale nel 1964 è stata nominata Membro d'onore dell'Associazione Svizzera SCF

1964–1971 Capo S Victoire Rusca
1971–1976 Capo S Angioletta Isotta
1977 Capo S Ombretta Luraschi, tutt'ora in carica

Bisogna poi far notare che il primo numero del giornale svizzero del SCF uscì il 1.8.1941 con il titolo «Donna e Patria» in tre lingue. La parte italiana fu curata dalla Capo S Ersilia Fossati per ben 15 anni.

Il programma del 40° sarà inviato agli interessati a tempo debito. Capo S Ombretta Luraschi

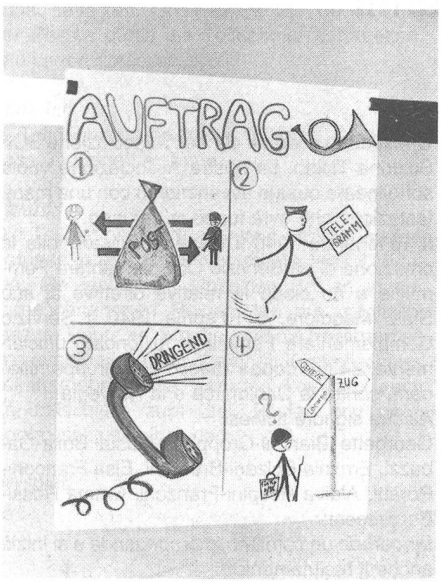
Ecke des Zentralvorstandes



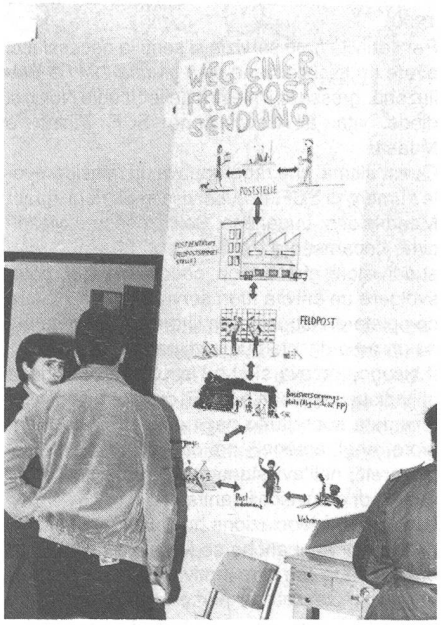
Tel est le titre de l'imposant ouvrage du Dr Hans Rudolf Kurz, retraçant l'histoire de notre armée depuis 1870. L'auteur lui-même est venu le présenter, le 3 avril dernier, au Pavillon Général Guisan, à Pully: c'était en effet le «vernissage», *peu* après (eh oui, çà arrive!) la version alémanique, de l'édition française de ce livre (quant à la version italienne, elle est en voie d'achèvement).
L'ancien chef de la Division information et documentation du DMF nous a raconté ce qu'il a voulu apporter, la lente mais constante progression de ses recherches et de sa collection de documents, pourquoi il s'est plus attaché aux périodes de service actif, etc. Travail long et méticuleux, à n'en pas douter si l'on en juge par le contenu de cette œuvre: hormis de nombreuses et fort belles photographies (SCF comprises), on trouve une mine de dates, faits, mais aussi de renseignements sur les motifs qui ont amené à telle décision, telle évolution, sur les soucis de nos dirigeants, sur les dépenses militaires aussi, et tant d'autres.
Comme le disait M le Conseiller d'Etat Leuba, chef du Département de la justice, de la police et des affaires militaires vaudois, dans son allocution à l'occasion de ce vernissage, «le livre de M Kurz est plus qu'un merveilleux ouvrage historique: il est une contribution à l'affermissement de notre volonté de défense par la démonstration de la continuité, finalement émouvante, de l'effort consenti par les responsables de notre armée, mais consenti aussi, il faut l'ajouter et le répéter bien fort, par le peuple suisse pour lequel la liberté ne se conçoit pas sans la sauvegarde d'une armée crédible et efficace. Ce livre devra figurer dans les bibliothèques des parents qui voudront que leur fils (et leur fille, ne l'oublions pas, à l'époque de l'égalité des sexes) comprennent que l'indépendance et la liberté dont nous jouissons actuellement en Suisse, phénomène de plus en plus rare sur notre planète, ne sont pas un don du ciel, mais sont dus à cet effort de continuité dans le maintien de notre armée».
C'est un plaisir de parcourir ce livre, un enrichissement de le lire. A toutes celles qui ont de l'intérêt pour notre armée en dehors de leur Ccplm, à toutes les passionnées d'histoire, à toutes celles qui désirent simplement en savoir un peu plus sur l'histoire de l'armée suisse, bonne lecture! Chef gr S d'Aumeries

FHD im Feldpostdienst

Wie im Zivilleben spielt der Postdienst auch in der Armee eine wichtige Rolle.
Der Feldpostdienst
- besorgt den Postnach- und -rückschub
- stellt Telegramme zu
- vermittelt in dringenden Fällen telefonische Kontakte mit der Truppe
- führt einzeln einrückende Angehörige der Armee zu ihrer Einheit (Stab), wenn ihnen deren Standort nicht bekannt ist

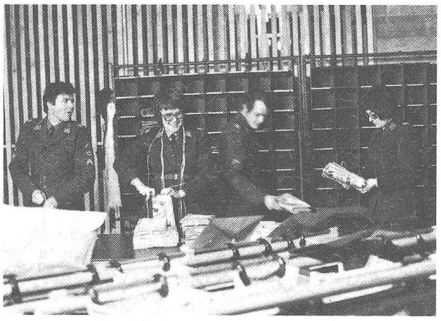


Um an diesem Auftrag mitarbeiten zu können, müssen wir Feldpost-FHD lernen
- die Organisation einer Feldpost
- den Weg einer Feldpostsendung (Bild 2)



- den Postdienst bei der Truppe
- Truppenbezeichnungen und -zusammensetzungen

Zum ersten praktischen Einsatz bei einer Feldpost kommen wir schon im Einführungskurs während der einwöchigen Verlegung, also «angewöhnen an den Felddienst» im wahrsten Sinne des Wortes.
Im Ergänzungskurs brauchen wir nicht supponierte Übungen durchzuspielen, sondern helfen unseren Kameraden Briefe, Pakete, Telegramme und andere Postsendungen zu verarbeiten (sortieren, einschreiben usw.) und an die Empfänger zu vermitteln. (Bild 3)



Kenntnisse einer zweiten Landessprache und Fähigkeit im Maschinenschreiben sind nicht Bedingung aber von Nutzen. Wichtig sind Zuverlässigkeit und Verschwiegenheit, haben wir doch nebst den «Schatzbriefen» und «Fresspäcklis» mit Geldbeträgen und Geheimakten zu tun und müssen das Post, Telefon- und Telegrafengeheimnis, die Amtsverschwiegenheit und die militärische Geheimhaltung zu wahren wissen.
Je gründlicher unsere Kenntnisse der militärischen Abkürzungen, Truppenbezeichnungen und -zusammensetzungen, um so besser gelingt es uns, auch ungenügend adressierte Sendungen den Empfängern zukommen zu lassen. Hier einige Müsterli zum selber Probieren. Viel Vergnügen!
Phys I/80 / Fb Fu Kp 2 / 5 Kp 242 / Kr Spot Stabskp 70 / Sch füf Kp 459 / KBPLF HP 108
sch

Lösung
Füs Kp I/80 / Fl Fk Kp 2 / Füs Kp II/42 / Ter Spit Stabskp 70 / Sch Füs Kp IV/59 / Kdt Ls Kp 108

FHD und R+D marschierten mit

Der vom *KUOV ZH/SH* am 25.4.81 durchgeführte *Patrouillenlauf* wurde von sieben FHD- und R+D-Patrouillen bestritten, die bis auf eine alle aus Zürich stammten. Den ersten Rang belegte allerdings die Patrouille des FHD-Verbandes Thurgau mit Grfhr Zeller Frieda/FHD Kaiser Eva. Ihr folgten: KrSr Lüthi Erica/FHD von Gugelberg Helene, R+D-Verband ZH; Grfhr Hänselmann Rita/Grfhr Jenny Annelies, FHD-Verband ZH; KrSr Mathis Ruth/KrSr Erne Vreni, R+D-Verband ZH; Grfhr Stipper Helga/Grfhr Pletscher Claudia, Fhr Hofmann Brigitte/Fhr Bertschi Heidi, Grfhr Weber Susi/Grfhr Tschanen Béatrice, alle FHD-Verband Zürich.

Trotz des kalten und zeitweise unfreundlichen Wetters nahmen rund 2000 Marschfreudige am *General-Guisan-Marsch* vom 25./26.4.81 in

Spiez teil. Darunter 58 Angehörige des FHD. Mit Genugtuung durfte OK-Präsident Oberstlt Teuscher feststellen, dass die FHD vermehrt am GGM teilnehmen. Wir gratulieren an dieser Stelle den Wanderpreisgewinnerinnen (Zinnkanne, 20 km) der FHD-Verbände Thun-Oberland und Basel-Stadt.
An den *Sommermeisterschaften der Geb Div 12* vom 9.5.81 im Raume Domat/Ems beteiligten sich leider nur zwei FHD-Patr: 1. Grfhr Bischoff Elisabeth/Grfhr Rauch Ursina, FHD San Trsp Kol V/65; 2. Grfhr Degoumois Andrée/Kolfhr Bösch Margrith, FHD San Trsp Kol V/59.

Aus dem Leserkreis

Patrouillenlauf des KUOV ZH/SH aus der Sicht einer Teilnehmerin

Nach dem üblichen Anmelden, Materialfassen (zusätzliches Geschenk für FHD: Seife, Shampoo, Zahnpasta), Umziehen, erste Kontakte pflegen oder auffrischen, Verlad zum Vorstart, können oder müssen – zum erstenmal in unserer fünfjährigen gemeinsamen Laufzeit – meine Kameradin und ich als erste Patr um 13.38 Uhr starten. Dabei gilt es, innerhalb bestimmter Sollzeiten verschieden lange Strecken zurückzulegen und Postenarbeiten zu erledigen. Vom ersten Start bis zum ersten Ziel sind dies die Disziplinen Distanzenschätzen und Schlauchbootfahren. Beim zweiten Parcour werden Fragen zum ACSD und Mil-Wissen gestellt und zudem gilt es, ein Hindernis via Seilhilfen im Auf- und Abstieg zu überwinden. Wir unterbieten alle Sollzeiten. Nun geht es gemütlich bergan zum Luftgewehrschiessen und kurz darauf kommen wir zum ominösen OL mit freier Routenwahl. Hier heisst es, in möglichst kurzer Zeit die eingezeichneten Posten anzulaufen. Bei

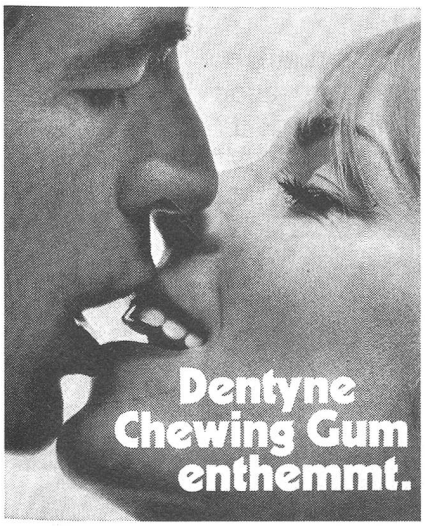
dieser Arbeit bringt uns der Standort eines Wurzelstockes wegen Müdigkeitserscheinungen etwas aus dem Zeitgleichgewicht. Bald darauf leisten wir unseren zweiten Schnitzer und holen zum zweitenmal den Posten 41. Na nu, denken wir, jetzt haben wir unsere Chance auf unseren obligaten 3. Platz vertan. Aber wir geben nicht auf, im Gegenteil! Froh und trotz alledem noch relativ frisch erreichen wir das Ziel, trinken einen feinen Tee, spassen und tauschen Erfahrungen aus mit den dort versammelten Teilnehmern. Die Zeit bis zur Rangverkündigung verbringen wir mit Schwimmen und Kontakte pflegen. Um 21.15 Uhr ist es dann soweit. Der unerwartete 1. Rang hat bei mir folgende Reaktion ausgelöst: Läck mir, das git's doch nöd, nei Eva! Mit grosser Freude und ein bisschen stolz empfangen wir die Zinnbecher und Medaillen.
Es muss aber nicht immer Gold sein. Die wehrsportliche Tätigkeit ausser Dienst bezweckt ja nicht nur die Förderung der körperlichen und militärischen Leistungsfähigkeit, sondern weckt auch den Einsatzwillen und trägt nicht zuletzt zur Kameradschaft bei und zur Fähigkeit sich selbst zu überwinden.
Herzlichen Dank den Organisatoren und den zuständigen Stellen. Sie haben sich bemüht, uns einen fairen, interessanten und lehrreichen Wettkampf zu bieten, was ihnen auch durchaus gelungen ist. Er hat einiges von uns abverlangt, zumal er an einem Nachmittag, und der OL nach der Marschstrecke zu absolvieren war. In einem Ernstfall müsste jedoch unter schlechten Bedingungen über viel längere Zeit noch konzentrierter gearbeitet werden können. Also ist diese Art des Wettkampfes mehr als nur berechtigt.
Zum Schluss auch noch einen Dank an alle Teilnehmerinnen, starteten doch 5 FHD- und 2 R+D-Patr. Wieviele werden es wohl das nächste Mal sein? Grfhr Frieda Zeller

Antworten Fragebogen 6

Diese beziehen sich auf das Regl 51.9, Erste Hilfe, Ziffer..

1.	30	10.	62
2.	34	11.	63
3.	24	12.	71b
4.	40	13.	73
5.	43	14.	75
6.	47	15.	76
7.	53	16.	77
8.	54	17.	über die Notrufsäule
9.	59	18.	77

FHD-Sympathisanten



Wir versichern den Menschen
Rentenanstalt
Wegweisend seit 1857. Alle Einzel- und Kollektiv-Versicherungen.

Veranstaltungskalender — Calendrier des manifestations — Calendario delle manifestazioni

Datum Date Data	Org. Verband Association organ. Associazione organ.	Veranstaltung Manifestation Manifestazione	Ort Lieu Luogo	Anmeldung an / Auskunft bei Inscription à / Information de Iscrizioni a / Informazioni da	Meldeschluss Dernier délai Ultimo termine
22.8.1981	Ter Zo 4	Sommer-Mann-schafts-wettkampf	Raum Frauenfeld	Kdo Ter Zo 4 Postfach, 8027 Zürich Auskunft: Hptm Scheuermeier Scheideggstr. 18 8002 Zürich	24.7.1981
29./30.8.1981	UOV Bischofszell + Umgebung	4. Internationaler Militärwettkampf	Bischofszell	Hptm M Hauri Niederbürenstr. 17 9220 Bischofszell Das Startgeld von Fr. 16.– ist mit der def Anmeldung auf PC-Konto Nr 90-15463 UOV Bischofszell zu überweisen	Prov bis 1.6.1981 Def bis 1.8.1981
5./6.9.1981	FF Trp	Sommer Übungstour	Kl Wellhorn (Rosenlaui)	KFLF	3.8.1981
27.9.1981	Freiburgische OG	Nacht-orientierungslauf der Of des FAK 1 und anderer eingeladenen Trp (Patr zu 2 FHD aller Funktionsstufen)	Freiburg	Lt Antoine Progin Militärdirektion 1700 Freiburg Tel.: 037 21 14 53	
5./7.9–12.9.1981	F Div 5	Freiw Sommer Geb Kurs		Kdo F Div 5 Postfach 273, 5001 Aarau Tel. 064 22 13 82	
25./26.9.1981	FF Trp	Divisionsmeister-schaften (Einzel- und Patr-Lauf)	Murten	DC M Leu Winkelriedstr. 43 3014 Bern Tel. G 031 61 96 83 oder Sportof SFHDV	30.8.1981
27.9.1981	F Div 7	Divisionsmeister-schaften	Raum St. Gallen	Kdo F Div 7 Postfach 572 9001 St. Gallen Tel. 071 23 19 15 oder Sportof SFHDV	15.8.1981
26.9–3.10.1981	FF Trp	Sommer Geb Kurs	Lötschental/ Fafleralp	KFLF	14.8.1981
10.10.1981	Div méc 1	Divisions-meisterschaften	Chalet-à-Gobet	Cdmt div méc 1 Caserne 1000 Lausanne 8 Tf 021 36 12 31 oder Sportof SFHDV	